

SONNTAGSLESUNGEN

Pfingstmontag

Lesejahr B

1. Lesung: Ez 37,1-14

Es gibt zwei Varianten zur Auswahl, die andere Möglichkeit ist Apg 8,1bc.4.14-17.

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Der Prophet Ezechiel war einer der im Jahr 597 v. Chr. verschleppten Judäer aus der Oberschicht. Mit der Kunde von der Eroberung Jerusalems wandelt sich seine Unheilsbotschaft zur Hoffnungsbotschaft. In einer großen Vision kündigt er Gottes neue Initiative an: Gottes Geist weckt auf, schenkt neuen Mut und führt zurück in die Heimat.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Das Buch Ezechiel unterscheidet zwei große Phasen der Verkündigung von Ezechiel: In Ez 1-33 betont er die Abkehr vom Unrecht, das in Juda und Jerusalem geschehen war, und die Umkehr zu JHWH. Mit der Botschaft über den Fall Jerusalems (Ez 33,21f) verkündet er den Exilierten, dass es für sie Hoffnung gibt: Indem Gott ihr Herz aus Stein durch ein Herz aus Fleisch ersetzt (Ez 36), wird es erneuert und gereinigt. Das ermöglicht nicht nur die Rückkehr in die Heimat, die bildlich gesprochen aus dem Tal der toten Gebeine auferstanden ist (Ez 37), sondern auch die Wiedererrichtung des Tempels.

Ez 37,1-10 ist die visionäre Schau von JHWHs Zusage einer neuen Ruach (Geistkraft); die Verse 11-14 sind die Deutung aus der Perspektive Gottes: Die Wiederbelebung der toten Gebeine steht für die Rückführung der hoffnungslosen und vom Leben abgeschnittenen Exilierten. Darauf demonstriert Ezechiel in einer Zeichenhandlung mit zwei Hölzern Gottes Idee und Wille von der Einheit des Volkes Israel.

b. Betonen

Lesung

aus dem Buch Ezéchiel.

In jenen Tagen

- 1 legte sich die Hand des HERRN **auf mich**
und er brachte mich im Geist des HERRN hinaus
und versetzte mich mitten in die Ebene.
Sie war voll von Gebeinen.

- 2 Er führte mich ringsum an ihnen vorüber
und siehe, es waren sehr viele über die Ebene hin;
und siehe, sie waren ganz ausgetrocknet.

Lesehilfe

für schwierige Wörter

Ezechiel

HERR: Hier steht der
Gottesname JHWH.

-
- 3 Er fragte mich: Menschensohn,
können diese Gebeine wieder lebendig werden?
Ich antwortete: GOTT und Herr, **du** weißt es.
- 4 Da sagte er zu mir: Sprich als Prophet über diese Gebeine
und sag zu ihnen: Ihr ausgetrockneten Gebeine,
hört das Wort des HERRN!
- 5 So spricht GOTT, der Herr, zu diesen Gebeinen:
Siehe, ich selbst bringe Geist in euch,
dann werdet ihr **lebendig**.
- 6 Ich gebe euch Sehnen, umgebe euch mit Fleisch
und überziehe euch mit Haut;
ich gebe Geist in euch,
sodass ihr **lebendig** werdet.
Dann werdet ihr erkennen, dass **ich** der HERR bin.
- 7 Da sprach ich als Prophet, wie mir befohlen war;
und noch während ich prophetisch redete,
war da ein Geräusch:
Und siehe, ein Beben:
Die Gebeine rückten zusammen, Bein an Bein.
- 8 Und als ich hinsah, siehe, da waren Sehnen auf ihnen,
Fleisch umgab sie und Haut überzog sie von oben.
Aber es war **kein** Geist in ihnen.
- 9 Da sagte er zu mir: Rede als Prophet zum Geist,
rede prophetisch, Menschensohn,
sag zum Geist: So spricht GOTT, der Herr:
Geist, komm herbei von den vier Winden!
Hauch diese Erschlagenen an,
damit sie **lebendig** werden!
- 10 Da sprach ich als Prophet, wie er mir befohlen hatte,
und es kam der Geist in sie.
Sie wurden **lebendig** und sie stellten sich auf ihre Füße –
ein großes, gewaltiges Heer.
- 11 Er sagte zu mir: Menschensohn,
diese Gebeine sind das ganze Haus Israel.
Siehe, sie sagen: Ausgetrocknet sind unsere Gebeine,
unsere Hoffnung ist untergegangen,
wir sind abgeschnitten.
- 12 Deshalb tritt als Prophet auf
und sag zu ihnen: So spricht GOTT, der Herr:
Siehe, ich öffne eure Gräber
und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf.

GOTT: Hier steht der
Gottesname JHWH.

- Ich bringe euch zum Ackerboden Israels.
- 13 Und ihr werdet erkennen, dass **ich** der HERR bin,
wenn ich eure Gräber öffne
und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole.
- 14 Ich gebe **meinen** Geist in euch,
dann werdet ihr **lebendig**
und ich versetze euch wieder auf euren Ackerboden.
Dann werdet ihr erkennen, dass **ich** der HERR bin.

Ich habe gesprochen
und ich führe es aus –
Spruch des HERRN.

Lektionar II 2020 © 2020 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Dies ist ein bild- und bewegungsreicher Text mit Bildern der Hoffnungslosigkeit, der Leblosigkeit, Schmach sowie der Hoffnung und Bewegung. Die zehnmahlige Erwähnung des Geistes und das Aufstehen der Toten macht bildreich-körperlich neue Lebensperspektiven hörbar.

Der Text enthält eine großartige Veränderung, eine in Stufen steigernde Bewegung von Bildern der Hoffnungslosigkeit hin zu Bildern der Kraft und Lebendigkeit. Diese Bewegung des Textes soll durch verschiedene Stimmlagen und evtl. auch durch ein sich steigerndes Tempo des Vortrags ausgedrückt werden.

d. Besondere Vorleseform

Dieser Text eignet sich gut zum **Untermalen mit Orff-Instrumenten**. Mit Kindern oder Jugendlichen kann dies erarbeitet werden.

Eine andere Möglichkeit ist ein **rollenverteiltes Lesen**. Eine Vorlage mit drei SprecherInnen (Prophet Ezechiel, Gottesstimme, Echo) und alle (alle drei miteinander oder weitere Personen/die Gemeinde) findet sich im Anhang S. 7.

Eine dritte Möglichkeit ist eine **pantomimisch-szenische Darstellung** (erstellt von Bettina Wissert):

Material: schwarzes/dunkles Tuch, farbiges oder buntes Tuch, Pauke oder anderes Instrument (kann auch weggelassen werden)

Personen: Ezechiel (LeserIn = LektorIn), **Person A**, **Person B**

(Variante: Es können Gott und Ezechiel sprechen statt nur Ezechiel).

Ezechiel: In jenen Tagen legte sich die Hand des HERRN auf mich und er brachte mich im Geist des HERRN hinaus und versetzte mich mitten in die Ebene. Sie war voll von Gebeinen. Er führte mich ringsum an ihnen vorüber und siehe, es waren sehr viele über die Ebene hin; sie waren ganz ausgetrocknet.

Person A kommt in ein schwarzes/dunkles Tuch gehüllt dazu.

Person B schlägt dazu langsam auf der Pauke. Bei jedem Paukenschlag geht Person A ein wenig mehr in die Knie, bis sie auf dem Boden kauert.

Ezechiel: Gott fragte mich: Menschensohn, können diese Gebeine wieder lebendig werden? Ich antwortete: GOTT und Herr, du weißt es. Da sagte er zu mir: Sprich als Prophet über diese Gebeine und sag zu ihnen: Ihr ausgetrockneten Gebeine, hört das Wort des HERRN. So spricht GOTT, der Herr, zu diesen Gebeinen: Siehe, ich selbst bringe Geist in euch, dann werdet ihr lebendig. Ich gebe euch Sehnen, umgebe euch mit Fleisch und überziehe euch mit Haut; ich gebe Geist in euch, sodass ihr lebendig werdet.

Dann werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin. Da sprach ich als Prophet, wie mir befohlen war; und noch während ich prophetisch redete, war da ein Geräusch: Und siehe, ein Beben:

Bei dem folgenden Satz beginnt sich Person A langsam zu bewegen und kommt in eine halbaufrechte Position.

Die Gebeine rückten zusammen, Bein an Bein. Und als ich hinsah, siehe, da waren Sehnen auf ihnen, Fleisch umgab sie und Haut überzog sie von oben. Aber es war kein Geist in ihnen.

Person B stellt sich mit einem farbigen/bunten Tuch hinter Person A. Bei dem Satz „Geist, komm herbei von den vier Winden...“ schwenkt sie das farbige Tuch mehrmals über Person A. Person A verharrt dabei in der halbaufrechten Position.

Ezechiel: Da sagte er zu mir: Rede als Prophet zum Geist, rede prophetisch, Menschensohn, sag zum Geist: So spricht GOTT, der Herr: Geist, komm herbei von den vier Winden! Hauch diese Erschlagene an, damit sie lebendig werden.

Da sprach ich als Prophet, wie er mir befohlen hatte, und es kam der Geist in sie. Sie wurden lebendig und sie stellten sich auf ihre Füße – ein großes, gewaltiges Heer.

Person A richtet sich ganz auf und spricht mehrmals nacheinander den Satz (jedesmal etwas lauter): „Ich stehe auf zur Lebendigkeit.“

Ezechiel: Da sagte er zu mir: Menschensohn, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, sie sagen: Ausgetrocknet sind unsere Gebeine, unsere Hoffnung ist untergegangen, wir sind abgeschnitten. Deshalb tritt als Prophet auf und sag zu ihnen: So spricht GOTT, der Herr: So habe ich gesprochen: Siehe, ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zum Ackerboden Israels. Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole. Ich gebe meinen Geist in euch, dann werdet ihr lebendig und ich versetze euch wieder auf euren Ackerboden. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin.

3. Textauslegung

Die Eroberung Jerusalems durch den babylonischen König Nebukadnezar im Jahr 597 v. Chr. bedeutete für viele Judäer, vor allem aus der Oberschicht, die Deportation nach Babylon. Unter den Verschleppten befand sich auch der junge Priester Ezechiel („Gott möge stärken“, „Gott möge Kraft geben“) und seine Frau. In Babylonien lebte Ezechiel in einer Kolonie in der Nähe der Stadt Nippur. Im Jahr 593 v. Chr. erlebte er seine Berufung zum Propheten. In diesen 30 Jahren ist er der große geistige Repräsentant der ersten Exilsgeneration und Nachfolger der großen Propheten von Amos bis Jeremia – bis zu seiner letzten datierbaren Vision im Jahr 568 v. Chr. Auf vielfältige Weise und wie kein anderer Prophet verbindet er Sprache mit oft theatralisch anmutenden Zeichenhandlungen. Ziel dieser Verbindung ist es, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln bei den anderen Exilierten öffentliche Aufmerksamkeit für JHWHs Botschaft zu erlangen, zu provozieren und zur Kommunikation zwischen den Menschen und Gott „anzustiften“. In diesem Sinn ist er Wortverkündiger, Visionär, Fürbitter, Gottesbefrager und Öffentlichkeitsarbeiter.

Ez 37 ist die bekannteste und oft auch bildlich dargestellte Vision des Ezechiel-Buches, die unvermittelt einsetzt. Kraftvoll erfährt Ezechiel die Macht Gottes. Die Vision ist voller Symbolik und hat eine starke poetische Kraft:

Mit der **Hand des Herrn** wird schöpferisches Handeln verbunden; sie symbolisiert aber auch Macht. Sie kann von etwas Besitz ergreifen, aber auch Gefahren abwehren bzw. schützen. Wen die Hand Gottes schützt, dem kann nichts passieren.

Auffallend ist, dass die **Ruach Gottes (der Geist)** insgesamt 10-mal in diesem Text vorkommt. Die Ruach ist jedoch nicht einfach „nur“ der Geist Gottes. Sie ist als dieser Bewegungs- und Lebensenergie schlechthin: Wind, Atem, Lebenshauch, Geist, Inspiration. Als schöpferische Wirkmacht hat sie maßgeblichen Anteil an der Weltentstehung (Schöpfung), als Atem Gottes ist sie die Kraft, die Leben vom Tod unterscheidet, was in Ez 37 deutlich zum Ausdruck kommt. Sie macht Menschen zu lebendigen Menschen im weitesten Sinn und ermöglicht Menschsein im umfassenden Sinn. In Ez 37 steht sie vor allem für die Beweglichkeit Gottes, kündigt von seiner Gegenwart, die in der ganzen Welt wirkt und sie bewegt (in der Zeit des Ezechiel in Jerusalem und im Exil).

Der Text lässt offen, wo die **Ebene „voll von Gebeinen“** ist. Er beschreibt sie als Ebene voller ausgetrockneter Knochen und damit als Ort tiefen Schreckens. Das macht die Vision offen für Aktualisierungen bis heute: heutige Täler des Todes (Schlachtfelder, Kriege, Vernichtung von Menschen, Deportation, Umweltzerstörungen, die Menschen vertreiben, Corona, etc.). Viele Lebensumstände ähneln einem Leben in dieser Ebene des Todes: innerlich wie abgestorben sein, leer, ausgebrannt sein etc. Diese Deutungsoffenheit macht es möglich, in der Vision eine Verheißung von Gottes rettendem, lebensstiftendem Handeln in jedem Tal des Todes auf alle Zukunft hin zu entdecken.

Gebeine, also Knochen, gehören zum Innersten des Menschen, bilden das Gerüst seiner Gestalt. Menschen, die nur noch Haut und Knochen sind, zeigen Mangel und Todesgefahr. Herumliegende Knochen stehen für Tote, die nicht bestattet wurden. Sie sind nicht bei der Familie, es gibt keinen Ort der Erinnerung. Damit ist der Mensch endgültig tot, sein Leben ist vernichtet und vergessen. Menschliche Gebeine, die auf offenem Feld liegen, bedeutete das Schrecklichste, was im Tod geschehen konnte. Indem Ezechiel diese Knochen in der Vision

sehen, erkennen und wahrnehmen kann, ist er gezwungen, die Dinge so zu sehen, wie sie sind. Das ist der erste Schritt zur Klage und zu einem Handeln, das die Lähmung überwindet. **Sehnen, Fleisch und Haut** stehen für den lebendigen Menschen als Ganzen, der sich bewegen kann. Die Neuschöpfung durch die Ruach JHWHs geschieht, indem die Knochen zusammenschließen, Sehnen auf ihnen sind, Fleisch sie umgibt und Haut sie überzieht. Ezechiel, der das Unheil sehen musste, darf sehen, dass die Knochen wieder heil werden und wieder ihre Funktion als Stütze zusammen ausüben können (Wiederbelebung unter Geräuschen und Beben): Es wird das geschildert, was Menschen ausmacht: Sehnen bilden sich auf Knochen, Fleisch umschließt sie und die Haut macht den Körper des Menschen ganz. Ezechiel erlebt dieses Wunder der Neuschöpfung als Zuschauer und bemerkt, dass die Ruach, das lebensspendende Element, fehlt. In einem zweiten Anlauf muss sie gerufen werden (V. 9; vgl. Gen 2,7).

Dass die **Ruach, das Lebensprinzip der Schöpfung, von den vier Winden herbeikommt** zeigt, dass ein hoffnungsvolles Leben und damit der Schritt aus der Katastrophe heraus die Wiederherstellung von Körper und Geist in seiner ganzen Vielfalt braucht. Die vier Winde symbolisieren die vier Himmelsrichtungen und die drei Anrufungen (Kommt herbei von den vier Winden / hauch diese Erschlagenen an / damit sie lebendig werden) verdeutlichen in ihrer Summe 7 die Ganzheit, Fülle und Vollständigkeit.

In der Folge **stellen sich** die Gebeine **auf ihre Füße** (V. 10). Wieder auf die Füße kommen ist Ausdruck dafür, wieder selbständig zu sein, eigene Schritte gehen zu können, gesund zu werden/sein, neue Schritte zu gehen und damit Hoffnung zu gewinnen. Indem sich die Erschlagenen in Ez 37,1 auf ihre Füße stellen, können sie der neuen Zukunft, die ihnen geschenkt wurde, entgegenschreiten.

So erlangen sie auch wieder Stärke und werden zum **großen gewaltigen Heer** (V. 10). Rückblickend war es einmal ein Heer von Erschlagenen bzw. Getöteten im Tal. Nun marschieren sie vorwärtsblickend in die Zukunft. Sie leben aus dem ihnen geschenkten Geist, der lebendig macht. Sie sind Menschen, die mit einem neuen Herzen und einem neuen Geist (vgl. Ez 36) leben und Hoffnung haben.

Die abschließenden Verse 11-14 deuten sowohl für Ezechiel wie auch für die Leser/innen die Vision. Geschickt stellt Ezechiel Bildern des Todes Bilder des Lebens und der Hoffnung auf Zukunft gegenüber. Diese Bilder stehen einerseits für alles, was Menschen vom Leben abschneidet, und andererseits für das, was Leben ermöglicht. Ezechiel hat mit seiner Vision keine endgültige Auferstehung nach dem Tod im Blick. Vielmehr handelt es sich um eine symbolische Rückkehr in ein irdisches Leben. Am Ende steht wiederum der „normale“ Tod. Ezechiel geht es um den Glauben an einen Gott, der die Opfer (Knochen) wahrnimmt und ihnen eine neue Perspektive gibt bzw. ermöglicht.

Ezechiel 37 enthält eine große metaphorische Qualität mit viel Potenzial, sodass die Vision der Auferstehung der Gebeine durch die Jahrhunderte auf die verschiedensten Lebenssituationen und auf die Überwindung des Todes übertragen werden konnte und kann. Es ist eine Vision, die ihre Bedeutung über die Zeiten hinweg behält und für unzählige andere Situationen ihr Hoffnungspotenzial entwickeln kann. Es ist eine Vision mit einer weiterführenden Kraft, die über alle Zeiten und für alle Lebenslagen gilt und zum genauen Hinsehen ermutigt und durch Gottes Wort neues Leben ermöglicht.

Dipl.-Theol. Bettina Wissert

Anhang: Geist-Vision im Buch Ezechiel (Ez 37,1-14)

Die Hand JHWHs legte sich auf mich,
und JHWH brachte mich im Geist hinaus
und versetzte mich mitten in die Ebene.
Sie war voll von Knochen.
Er führte mich ringsum an ihnen vorüber;
und siehe, es waren sehr viele über die Ebene verstreut;
und siehe, sie waren ganz ausgetrocknet.

Er fragte mich:
Menschensohn, können diese Knochen wieder lebendig werden?
Ich antwortete: JHWH und Herr, das weißt nur du.
Da sagte er zu mir:
Sprich als Prophet über diese Knochen und sag zu ihnen:
Ihr ausgetrockneten Knochen, hört das Wort JHWHs!
So spricht JHWH, der Herr, zu diesen Knochen:
Siehe, ich selbst bringe Geistkraft in euch,
dann werdet ihr lebendig.
Ich gebe euch Sehnen, umgebe euch mit Fleisch;
und überziehe euch mit Haut;
ich gebe Geistkraft in euch,
sodass ihr lebendig werdet.
Dann werdet ihr erkennen, dass ich JHWH bin.

Da sprach ich als Prophet, wie mir befohlen war;
und noch während ich prophetisch redete,
war da ein Geräusch: und siehe, ein Beben:
Die Knochen rückten zusammen, Knochen an Knochen.
Und als ich hinsah, siehe, da waren Sehnen auf ihnen
Fleisch umgab sie und Haut überzog sie von oben.
Aber es war noch keine Geistkraft in ihnen.
Da sagte er zu mir:
Rede als Prophet zur Geistkraft, rede prophetisch, Menschensohn,
sag zur Geistkraft: So spricht JHWH, der Herr:
Geistkraft, komm herbei von den vier Winden!
Hauch diese Erschlagenen an, damit sie lebendig werden.

Da sprach ich als Prophet, wie mir befohlen war,
und es kam Geistkraft in sie.
Sie wurden lebendig und sie stellten sich auf ihre Füße – ein großes, gewaltiges Heer.
Er sagte zu mir:
Menschensohn, diese Knochen sind das ganze Haus Israel.
Siehe, sie sagen: Ausgetrocknet sind unsere Knochen,
unsere Hoffnung ist untergegangen, wir sind abgeschnitten.
Deshalb tritt als Prophet auf und sag zu ihnen:
So spricht JHWH, der Herr: Siehe, ich öffne eure Gräber
und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf.
Ich bringe euch zum Ackerboden Israels zurück.
Und ihr werdet erkennen, dass ich JHWH bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch,
mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole.
Ich gebe meine Geistkraft in euch,
dann werdet ihr lebendig und ich versetze euch wieder auf euren Ackerboden.
Dann werdet ihr erkennen, dass ich JHWH bin.
Ich habe gesprochen und ich führe es aus – Spruch JHWHs.

EÜ 2016, leicht geändert